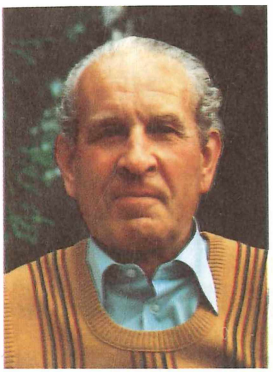


Beitr. Naturk. Niedersachsens 44 (1991): 255-260

Die Vögel des Peiner Stadtparks 1978 - 1990

Ergebnisse 13jähriger Planbeobachtungen

von
Karl-Friedrich Schmidt, Peine

1 Einleitung

1977-78 ließ die Stadt Peine den im Stadtkernbereich gelegenen Stadtpark randwärts durch eine Straßentrasse durchschneiden, um den innerstädtischen Verkehr über die sog. Nord-Süd-Brücke, eine bis dahin fehlende Überquerung der Bundesbahnstrecke Hannover-Berlin, zu leiten. Das Bauvorhaben war bis zum Schluß von heftigen Bürgerprotesten (1976-78) verbunden, die sich in einer Bürgerinitiative "Stadtpark Peine" und schließlich sogar in der Gründung einer politischen Bewegung (Grüne Liste Umweltschutz) äußerten (MÖLLER 1991, OELKE 1977, 1978, 1979). Um die langfristigen Umweltauswirkungen des großen Bauprojektes zu beurteilen, ermittelte ich auf Anregung von Prof. Oelke planmäßig ab April 1978 den Vogelbestand. Die Ergebnisse der Brutvogelbestandsaufnahmen lege ich an dieser Stelle vor.

2 Beschreibung des Stadtparks

Die derzeit 3,52 ha große Anlage geht auf eine aufgeschüttete und einplanierte Feuchtfläche (ehemaliger Schleusenteich) am früheren Ostrand der Altstadt von Peine zurück. Sie wurde 1884-1885 gärtnerisch gestaltet und in der Folgezeit mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt (SCHWENKE 1990). Ein zentral gelegener Musikpavillon mit Zierteich, erbaut um 1910, und eine 1967 angelegte naturnahe Wasserfläche (Tonteich) lockern den relativ unterholzarmen Park auf (Deckungsgrad Baumschicht ca. 10-20 %, Strauchschicht ca. 5 %, Rasenflächen ca. 70-80 %). Die noch 1961 erhaltenen imposanten, damals bis 160jährigen Reste einer ursprünglichen Bachaue mit Silberweide und Weißpappel sind zwischenzeitlich so gut wie völlig verschwunden. Dennoch besitzt der artenreiche Baumbestand noch immer ein Durchschnittsalter von etwa 80-100 Jahren und liegt damit oberhalb der Altersgrenze anderer Bäume und kleinerer Relikt-Baumbestände im Innenstadtbereich von Peine.

Die Baumliste umfaßt folgende Arten (ergänzt nach SCHWENKE 1990): Berg-, Spitzblättriger, Feldahorn, Rotbuche (darunter ein etwa 110jähriges Prachtexemplar der Blutbuche), Esche, Gingko, Stiel-, Roteiche, Rotfichte, Hainbuche, Kastanie, Lärche, Sommer-, Winterlinde, Platane,

Robinie, Schwarzpappel, Ulme (je ein altes Exemplar), Sumpfzypresse, Tanne, Trauerweide, Wildkirsche, in "unteren Etagen" Berberitze, Eibe, Roterle, Felsenbirne, Forsythie, Hartriegel, Haselnuß, Kornelkirsche, Liguster, Mahomi, diverse Rhododendron-Zierarten, Rotdorn, Schneeball, Schneebeere, Wolliger Schneeball, Schwarzdorn, Weißdorn, Stechpalme, Hemlocktanne, Weißtanne, Taxus, Traubenkirsche, Tulpenbaum, Zierapfel, Zierkirsche. Die Verteilung der Baumgewächse ist aus Abb. 1 zu entnehmen. Abb. 2 (nach LANDKREIS PEINE 1966) und Abb. 3 (nach STADT PEINE 1989) zeigen Verteilung und Aussehen der Bäume ebenso wie Einbettung des Parks in die umliegenden Stadtbereiche in einer luftperspektivischen Darstellung. Aus dem Vergleich von Abb. 2 und 3 lassen sich im Detail auch die Veränderungen des Stadtparks aufgrund der eingezogenen Verkehrsstraße entnehmen. Die Gesamtfläche des Parks nahm dadurch von 4,06 auf 3,52 ha ab; sie wird aber inzwischen durch Erweiterungen im Ostteil und durch die Einbindung einer Busch-Heckenzone inkl. sog. Rosengarten (mehr als 0,62 ha) auf der Trasse des ehemaligen, verrohrten Landgrabens wieder kompensiert.

Abb. 1: Lageplan Bäume. Arbeitsunterlage des Stadtgartenamtes Peine.

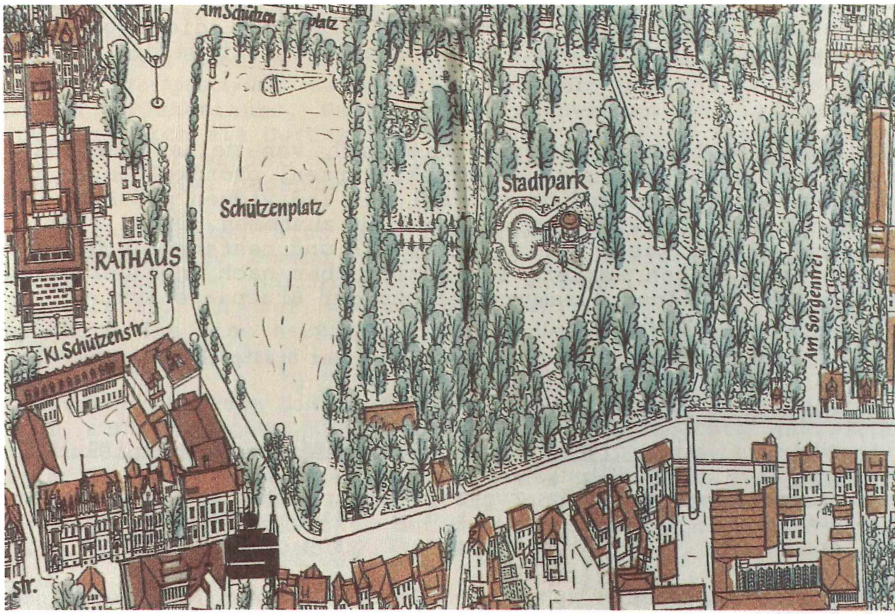


Abb. 2: Der Stadtpark Peine 1966 (nach LANDKREIS PEINE 1966).

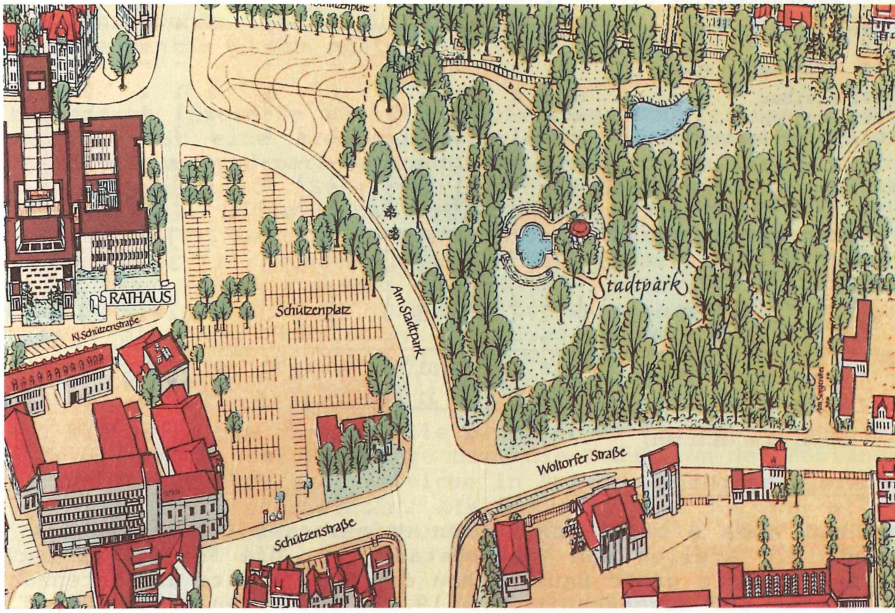


Abb. 3: Der Stadtpark 1989 (nach STADT PEINE 1989).

Ausdruck von Vogelschutzmaßnahmen sind etwa 15 z.T. selbstgefertigte Nistkästen und 3 große wie 2 kleine Futterhäuser, die regelmäßig von mir, anderen Passanten und der Stadt Peine beschickt werden.

3 Methode

Auf täglichen Beobachtungsgängen, die mich von meiner nahegelegenen Wohnung in wenigen Minuten in den Park führten, protokollierte ich regelmäßig die Vogelarten und die Anzahl der Individuen pro Art. Die Beobachtungen faßte ich wiederum wöchentlich zusammen. Dabei stützte ich mich während der Brutzeit auf alle revier- und nestanzeigenden Merkmale. Die Aufzeichnungen wertete ich unmittelbar nach Ende der Brutzeit, zumeist im Juli zu einer Zusammenstellung der Brutpaare aus.

Tab. 1: Liste der Brutarten und Brutpaare im Peiner Stadtpark 1978-1990.

Die Brutvögel im Peiner Stadtpark von 1978-1990

Jahr	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	(91)[1]
1. Amsel	8	6	8	8	8	7	8	9	9	8	9	7	9	8
2. Singdrossel	3	2	2	2	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2
3. Star	4	2	1	1	1	1	1	2	1	2	2	2	2	2
4. Ringeltaube	4	4	4	4	4	3	5	5	5	4	6	5	7	8
5. Türkentaube	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Bachstelze	4	3	2	3	2	2	1	2	2	2	2	2	1	2
7. Buchfink	3	4	3	4	3	4	4	5	5	5	6	5	5	5
8. Grünfink	4	4	6	6	5	3	2	2	1	2	2	1	2	3
9. Kohlmeise	2	2	2	2	3	3	2	2	1	2	1	1	2	2
10. Blaumeise	2	2	4	3	3	3	3	2	3	3	2	2	2	2
11. Girlitz	4	1	4	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
12. Stieglitz	4	2	3	3	2	2	1	1	1	2	1	1	1	-
13. Hausrotschwanz	3	2	1	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
14. Gartenrotschwanz	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15. Heckenbraunelle	4	4	3	2	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3
16. Zilpzalp	2	2	1	1	2	2	2	3	3	3	4	3	3	3
17. Fitis	2	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18. Baumläufer spec.	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
19. Kleiber	1	1	1	1	-	1	1	-	1	2	1	2	2	1
20. Stockente	-	1	-	1	1	1	1	-	-	1	1	1	-	-
21. Gartengrasmücke	3	2	1	1	1	2	2	2	1	1	2	2	2	1
22. Zaungrasmücke	1	1	1	1	3	1	-	-	-	-	-	-	1	1
23. Mönchsgrasmücke	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	3	3	3	3
24. Grauschnäpper	2	2	2	3	2	2	1	1	-	1	1	2	-	-
25. Trauerschnäpper	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
26. Kernbeißer	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
27. Nachtigall	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28. Rabenkrähe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
29. Buntspecht	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
30. Rotkehlchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Zahl der Brutpaare	70	55	53	52	51	49	43	46	42	47	49	48	51	51
Zahl der Arten	27	27	22	22	21	21	19	17	17	19	19	21	20	20

[1] Nachtrag zum MS (25.11.1991)

4 Ergebnisse und Diskussion

Tab. 1 und Abb. 4 vermitteln einen umfassenden Überblick. Die Jahre 1978 und 1979 stellen den Vogelbestand vor, die Folgejahre nach dem Eingriff durch die große Baumaßnahme dar. Sie senkte die Artenzahl von 27 (1978, 79) auf durchschnittlich 19.8 ± 1.8 Arten (1980-90), d.h. um (-) 10 %, die Paarzahl von etwa 62.5 auf 48.3 ± 3.6, also um etwa 23 %. Die Veränderung des Parks, die vor allen Dingen einen intensiven Verkehrsfluß sowohl im Süden (Woltorfer Straße) als jetzt auch am West-

Südwestrand (ohne die frühere Abpufferung durch den damals noch unbefestigten und kaum zum Parken eingesetzten Schützenplatz) zuließ, stufte insgesamt den Vogelbestand ab. Brutarten wie Baumläufer (wahrscheinlich *Certhia brachydactyla*), Nachtigall, Gartenrotschwanz, Fitis, Girlitz, Kernbeißer, Türkentaube, Buntspecht verschwanden völlig und sind nur noch gelegentlich als Durchzügler oder Nahrungsgäste festzustellen. Dem Verlust von 8 Arten ist der Gewinn der 3 Arten Stockente, Rotkehlchen und Trauerschnäpper gegenüberzustellen.

Gelegentlich stellen sich als Sommergäste ein: Turteltaube, Kleinspecht, Baumpieper, Sommergoldhähnchen, Zaunkönig, Gelbspötter, Dorngrasmücke, Mistel-, Wacholderdrossel, Tannen-, Sumpfmeise, Hänfling, Zeisig, Elster. In der Woche vom 3.6.-9.6.1990 beobachtete ich 2 Eichelhäher, die eine nestjunge, noch unbefiederte Ringeltaube auf dem Rasen fraßen.

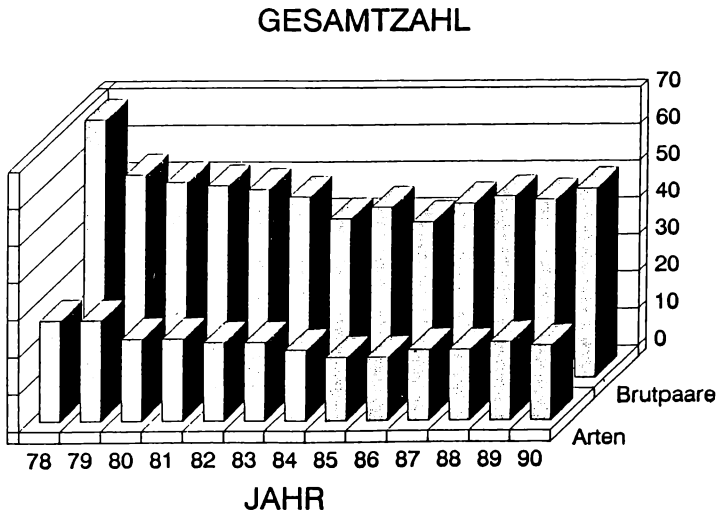
Ob die Verkehrsstraßen direkt den Brutbestand in den benachbarten Parkstreifen zurückdrängen, läßt sich aus den vorhandenen Aufzeichnungen und gewonnenen Erfahrungen nicht beantworten. Ringeltauben und Stare brüten z.B. selbst unmittelbar am Kreuzungsbereich zur Auffahrt der Nord-Süd-Brücke (s. Abb. 3). Auffällig jedoch ist die Häufung von Brutpaaren im Nordteil des Parks, der dort an die alte Schrebergartenkolonie "Sorgenfrei" (vgl. Abb. 2, 3) grenzt.

Beobachtungen albinotischer Vögel (nestjunge Rabenkrähe Sommer 1990, in früheren Jahren 1x ein Buchfinkmännchen mit weißen Steuerfedern, 1x ein Amselmännchen mit 2 weißen Handschwingenfedern im rechten Flügel sowie einer weißen Rückenfärbung) mögen der besonderen Situation des städtischen Parks zuzuschreiben sein.

Auffällige Verluste werden den Vögeln durch jagende Katzen zugefügt, die eigentlich jederzeit im Park anzutreffen sind. Direkte menschliche Verfolgungen gehören zu den großen Ausnahmen, wie Roßhaarschlingen, die um die Jahreswende 1986/87 an einem Futterhaus angebracht waren. Der Täter wurde wenige Wochen später gestellt.

Von besonderem Interesse für die langfristige Beurteilung des Brutvogelbestandes ist eine siedlungsbiologische Aufnahme, die OELKE 1961 (OELKE 1988) im Stadtpark vornahm. Damals brüteten (in Klammern die Paarzahlen): Amsel (10), Stieglitz (6), Feldsperling (6), Buchfink (5), Haussperling (4), Ringeltaube (3), Kohlmeise (3), Star (3), Grünling (3), Blaumeise (2), Gartenrotschwanz (2), Kleiber (1), Gartenbaumläufer (1), Gelbspötter (1), Mönchsgrasmücke (1), Zilpzalp (1), Grauschnäpper (1), Girlitz (1), zusammen 18 Arten mit 54 Brutpaaren. Die Veränderungen sind erheblich. Das betrifft besonders die Artenliste (s. heutiges Fehlen der Sperlinge, allerdings auch die mögliche "Neu"-besiedlung u.a. durch Singdrossel, Bachstelze, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle, Stockente, Rabenkrähe). Nach Oelke (mdl.) trat in den 1950er und 1960er Jahren die Singdrossel nur sporadisch im Stadtgebiet auf, während sie heute gleichmäßig alle baumartigen Grundstücksbereiche besiedelt; das Fehlen der Sperlinge bzw. die Reduktion der Bestände gilt inzwischen für weitere Stadtbereiche in Peine, aber auch für viele andere Gebiete von Niedersachsen. Als Nahrungsgäste fliegen allerdings Haussperlinge (~ 10) von den Randbereichen ständig auch im Sommer in den Park hinein.

Abb. 4: Veränderungen von Brutarten- und Brutpaarbestand im Stadtpark Peine 1978-1990.



5 Zusammenfassung

Als Folge straßenbaulicher Eingriffe 1978-79 sank der Brutvogelbestand des Peiner Stadtparks im Zeitraum 1980-1990 um etwa 10 % (Artenzahl) resp. 23 % (Brutpaarzahl). Die Veränderungen werden zahlenmäßig belegt (Tab. 1). Die Ursachen des Rückgangs - ob reine Flächenverringerung, Eingriffe in den Baumbestand oder negative Auswirkungen des intensiv an den Park herangeführten Autoverkehrs - sind nicht im einzelnen aufzuschlüsseln. Sie beruhen wahrscheinlich auf einer Kombination mehrerer Faktoren. Der Artenbestand ist noch immer reichhaltig, auch im Vergleich zu einer Bestandsaufnahme 1961 (OELKE 1988), der Brutpaarbestand allerdings deutlich herabgesetzt.

Danksagung

Meinem Sohn Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Schmidt danke ich für die Anfertigung der Computer-Graphiken, Frau Gisela Günther und Frau Almut Schütze für die Anfertigung der Farbvorlagen für Abb. 2 und 3. Das Stadtgartenamt Peine überließ in dankenswerter Weise Kartenmaterial.

6 Schrifttum

LANDKREIS PEINE (1966): Bildatlas des Landkreises Peine. Eigenverlag. Peine. - MÖLLER, H. (1991): Die Stadt vorangebracht. Eigenverlag SPD-Stadtverband Peine, SPD-Ratsfraktion Peine. - OELKE, H. (1977): Jahresbericht 1976 Kreisheimatbund Peine. - DERS. (1978): Jahresbericht 1977 Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft. - DERS. (1979): Jahresbericht 1978 Kreisheimatbund Peine. - DERS. (1988): Lieferung 2: Niedersachsen. In: Bibliographie deutscher Siedlungsdichte-Untersuchungen von Vögeln (Hrsg. R. Mulsow u. H. Oelke), Nr. N-178/T 4.1.3.1.2 Publikation des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA). Peine. - SCHWENKE, H. (1990): Stadtpark - Herzstück der Peiner Grünanlagen. Peiner Heimatkalender 1990, p. 41-46. Peiner Allgemeine Zeitung. - STADT PEINE (1989): Bildplan Peine.

Anschrift des Verfassers: Karl-Friedrich Schmidt, Schützenstr. 5, 3150 Peine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Schmidt Karl-Friedrich

Artikel/Article: Die Vögel des Peiner Stadtparks 1978 -1990 Ergebnisse 13jähriger Planbeobachtungen 255-260